

Allgemeiner Anzeiger

für das Holme- und Ennepe-Gebiet

Halberstädter Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühle General-Anzeiger

Ämtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halber i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckersfelder Tageblatt

Erscheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr) / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Auslieferung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Offertgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr;
Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker; Kierspe: Fritz Schaefer.
Rönsahl: Walter Crone; Breckersfeld: Fr. Klett

Nr. 210

Samstag, den 8. September (Herbstmond) 1934

33. Jahrg.

Der Aufmarsch der politischen Organisation

Überfüllte Kongreßtagungen.

Der Führer nimmt ständig teil.
Während in Nürnberg die Formationen der politischen Leiter bereits in langen Marschmäulen zum Aufmarschfeld anrücken, wurde die Freitagstagung des Parteikongresses wieder in feierlicher Weise eröffnet. Übermorgen war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den begeisterten Schreien von fast 30 000 Kongreßteilnehmern schreitet der Führer, umgeben von den Reichs- und Gauleitern der Partei, den Obergruppen- und Gruppenführern der SA. und SS., sowie den Obergerichtsführern der Hitler-Jugend durch den Mittelgang der Halle, um dann auf der Führertribüne Platz zu nehmen. Nach dem Einmarsch der Standarten leitet das Reichsinfoniorchester unter Pg. Franz Adam den Kongreß mit der „Coriolan“-Ouvertüre ein.

Die dann folgende Redenschaftsablegung des Hauptamtsleiters Dr. Todt wurde häufig von Beifallskundgebungen unterbrochen. Den Ausführungen des Reichsbauernführers Darré über die Stellung des Bauerntums im neuen Reich und die sozialistische Aufgabe des Reichsnährlandes folgte mehrmals lebhafter Beifall. Als nächster Redner sprach dann Hauptdienstleiter Reinhardt über den nationalsozialistischen Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Die temperamentvollen Ausführungen riefen immer wieder die begeisterte Zustimmung des Kongresses hervor. Die große Rede Alfred Rosenbergs über den Ausbruch der Jugend in aller Welt, über den begründeten Anspruch des jungen Deutschland auf

Gleichberechtigung

im Kreise der Völker und über die epochale Bedeutung der jungen nationalsozialistischen Bewegung wurde häufig von Beifallskundgebungen unterbrochen.

Auch ihm, wie den anderen Rednern, dankte der Führer durch einen Händedruck. Dann verlagte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, den Kongreß auf Sonntag nachmittag.

Das Straßentwesen unter der Hitlerregierung.

Bericht Todts auf dem Parteikongreß.

Auf dem Parteikongreß berichtete Hauptamtsleiter Todt kurz über die Vorgeschichte der Reichsautobahnen, die Zusammenfassung des Straßentwesens unter den Generalinspektoren, der dem Reichsminister direkt unterstellt ist, und über die Neueinteilung des Straßentwesens und der Straßenverwaltung durch das Gesetz vom 26. März 1934. Er schilderte dann den gegenwärtigen Stand der Reichsautobahnen an Hand des Zahlenmaterials, das er am 3. September bereits vor dem Internationalen Straßentongreß in München mitgeteilt hatte und das einen Einblick in das Riesennetz der Autobahnen gibt.

Mit dem Bau der Reichsautobahnen ist an 51 Stellen im Reich begonnen worden. Heute schon sind 52 000 Mann auf den Baustellen und weitere 100 000 Mann in den Vorfabrikwerken bei der Baustoffindustrie, bei den Brückenbauanstalten oder sonst durch das erst beginnende Werk beschäftigt. Bis zum Ende des Jahres wird die Gesamtzahl der Beschäftigten 1/4 Million erreicht haben.

Für den Ausbau des gesamten Reiches ist ein Zeitraum von sieben Jahren vorgesehen, währenddessen die Zahl der Beschäftigten gleichbleibt.

Beim Ausbau der Reichsstraßen und des allgemeinen Straßennetzes sind im Jahre 1934 rund 200 000 beschäftigt, daß schon im ersten Jahre der Durchführung unseres Straßenausbauprogramms annähernd eine halbe Million Menschen Arbeit und Verdienst finden.

Hauptamtsleiter Todt erinnerte dann an die Art, wie das frühere System Straßenbau betrieben hat. Vom Jahre 1926 bis 1932 seien für die deutschen Provinzial- und Staatsstraßen insgesamt 3 1/2 Milliarden Mark ausgegeben worden, ein Betrag, der ungefähr der gleiche ist, wie er für den Ausbau des Gesamtnetzes der Reichsautobahnen benötigt wird. Die Zerissenheit im Straßenaufbau habe zu einer Zersplitterung der Mittel geführt, so daß trotz der hohen Ausgaben kein erfolgreiches Ergebnis erreicht wurde.

Das Straßenausbauprogramm ist nicht selbständig, sondern Bestandteil des großen Motorisierungsprogramms des Verkehrsbaus. Für uns Nationalsozialisten haben aber diese Straßen noch einen höheren ideellen Wert: Das große Straßenausbauprogramm des Führers war die erste ganz große Maßnahme, die der Führer nach seinem Regierungsantritt ausgeführt hat. Es muß die erste Maßnahme nicht nur in der Zeit, sondern auch in der Leistung werden.

Bauerntum als Grundlage des Wirtschaftsaufbaues.

Reichsleiter Darré über nationalsozialistische Landwirtschaftspolitik.

In seiner Rede über die Bauernpolitik im neuen Reich verwies Reichsleiter Walther Darré darauf, daß

der Nationalsozialismus gemäß der Regierungserklärung vom 23. März 1933 die Rettung des deutschen Bauern als eines seiner grundlegenden Ziele aufstellte. Für den Nationalsozialismus stellt das Bauerntum überhaupt erst die Grundlage für einen organischen Aufbau der übrigen Wirtschaft dar. Die Aufgabe für den Nationalsozialismus, das deutsche Bauerntum zu retten, war schwer, weil sie

ohne zusätzliche Belastung der Bauern

des wirtschaftlich im ganzen franten deutschen Volkes versucht werden mußte. Sie war dennoch insofern erleichtert, als es durch die großzügigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der nationalsozialistischen Regierung möglich gemacht wurde, das gesamte deutsche Volkseinkommen zu steigern und in diesem Rahmen auch eine Vermehrung des landwirtschaftlichen Einkommens ohne fühlbare Belastung der übrigen Volksschichten zu erzielen.

Es gibt in der ganzen Wirtschaftsgeschichte kein größeres und eindringlicheres Beispiel für die Anwendung des Grundsatzes: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, für den Sozialismus der Tat, als den Verzicht des deutschen Bauerntums auf eine Erhöhung des Brotpreises in diesem Jahr, eine Tat, die auch die Anerkennung eines gerade in nicht-nationalsozialistischen Kreisen als Auto-

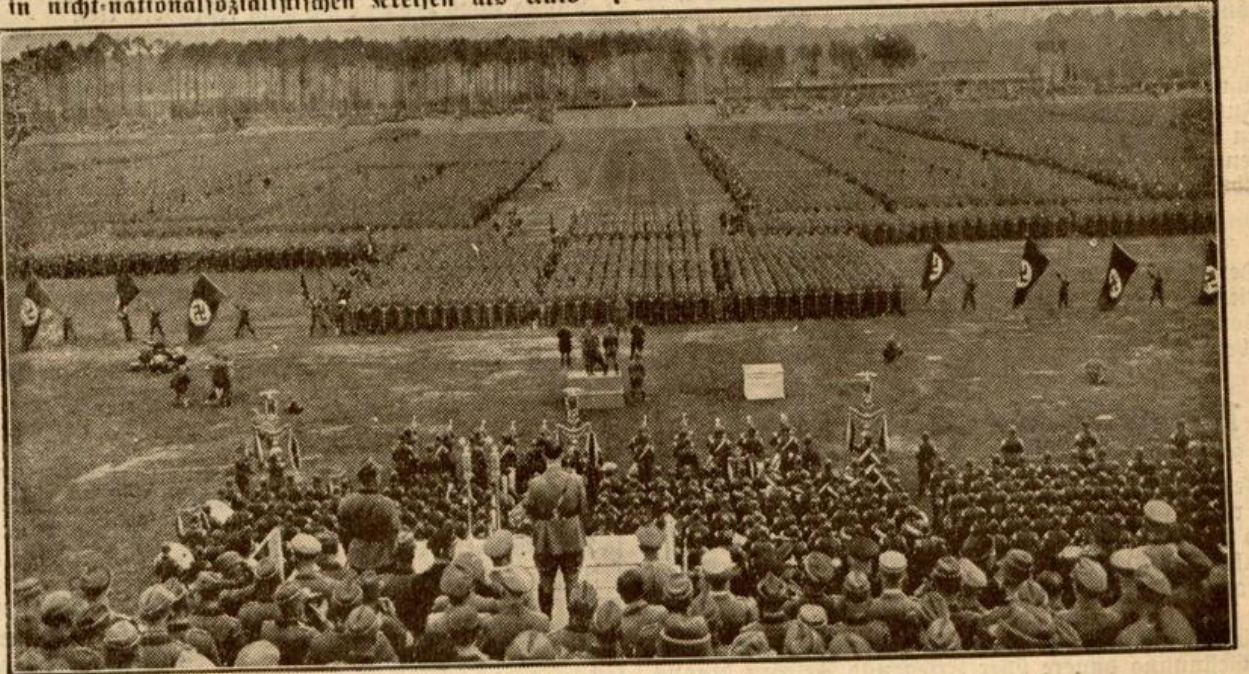
Bei der gegenwärtigen Devisenlage sei der Einfuhrbedarf Deutschlands an Lebens- und Futtermitteln von ganz entscheidender Bedeutung. Selbst unter der Voraussetzung, daß der gesamte Nahrungsmittelbedarf des deutschen Volkes ausreichend sichergestellt sein muß, reiche die neue Ernte zur Versorgung des Volkes mit Brotgetreide aus, ohne daß auf das Ausland zurückgegriffen werden brauche.

Frohen Mutes in die Zukunft.

Wenn jeder seine Pflicht tut. — Vortrag Reinhardts.

In seiner Rede auf dem Parteikongreß betonte Hauptdienstleiter Reinhardt u. a.:

Es ist sicher, daß es uns gelingen wird, die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Die Maßnahmen im Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit sind finanzpolitischer, steuerpolitischer und arbeitsmarktpolitischer Art. Von dem ersten hat das Arbeitsbeschaffungsgesetz vom 1. Juli 1933 die gewaltige Arbeitsschlacht eingeleitet, die noch im vollen Gange ist. Durch das Gesetz zur Errichtung eines Unternehmens (Reichsautobahnen) werden unzählige Unternehmungen Aufträge über Aufträge erhalten.



Der Arbeitsdienst vor dem Führer.

rum geachteten Wissenschaftlers wie Professor Sering in einem der internationalen Agrarkongresse vorgelegten Bericht gefunden hat.

Aus einem Vergleich der Auslands- und Inlandspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse konnte Reichsleiter Darré schlagend beweisen, daß, ebenso wie in Deutschland der Schutz des Verbrauchers von Seiten der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik gesichert wurde, gleichzeitig aber auch der bäuerliche Erzeuger geschützt worden ist.

Auch durch eine Senkung der Ausgaben war die Agrarpolitik des neuen Reiches bestrebt, dem Bauern noch auf andere Weise eine fühlbare Entlastung zu verschaffen, die sich allein durch Steuerentlastungen usw. auf 387 Millionen Mark beläuft, so daß sich unter Einrechnung der Steigerung der Verkaufserlöse eine Gesamtverbesserung in einem Jahr um fast 1,2 Milliarden Mark ergibt.

Als deutliche Anzeichen einer beginnenden Gesundung des Bauerntums konnte Reichsleiter Darré auf den starken Rückgang der Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke und auf die Verdoppelung der Spareinlagen bei den genossenschaftlichen Dorfkassen im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahre verweisen. Entscheidender Wert aber sei darauf zu legen, daß durch die materielle Entlastung der Landwirtschaft auch

anregende Wirkungen auf die gesamte übrige Wirtschaft

ausgegangen sind, für die die wirksame Unterstützung der großen Arbeitsschlacht der Reichsregierung durch die Landwirtschaft, die um 75 Millionen Mark gesteigerten Aufwendungen der Landwirtschaft für Löhne und Sozialversicherungen, die Mehrbelastung von 50 Millionen Mark für verstärkte Düngung und die Aufwendungen in einem Mehrbetrag von etwa 20 Millionen Mark für Anschaffung von Maschinen sowie ein noch nicht zu übersehender Mehrbetrag für zusätzliche Bauarbeiten als Beweise herangezogen werden konnten, die erkennen lassen, wie sehr die Landwirtschaft ihre Mittel wieder in den Kreislauf der Wirtschaft hineingepumpt hat. Wenn die Landwirtschaft sich schlagend beweisen

200 000 Mann in den Arbeitsgang eingegliedert hat, so ist zu berücksichtigen, daß diese Eingliederung endgültig sein dürfte.

Durch das Gebäudeinstandsetzungsgezet vom 21. September 1933 hat eine

gewaltige Belebung

eingesetzt. Durch das Gemeindefinanzhilfsgesetz ist allen denjenigen Gemeinden eine Erleichterung geworden, die wegen ihrer kurzfristigen Verschuldung notleidend geworden waren.

Von steuerpolitischen Maßnahmen war die erste, die auf Anordnung des Führers Gesetz wurde: die Befreiung der Personenkraftfahrzeuge von der Kraftfahrzeugsteuer. Eine bedeutende steuerpolitische Maßnahme ist auch das Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen. Nach wenigen Wochen wird

das neue Einkommensteuergesetz

erscheinen. Dieses enthält eine Bestimmung, wonach Steuerfreiheit für jegliche bewegliche Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt, erlangt werden kann. Reinhardt nannte dann als Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit noch das Gesetz über die Steuerbefreiung von neuerrichteten Kleinwohnungen und Eigenheimen, die Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft und der Grundsteuer der Landwirtschaft und das Umsatzsteuergesetz, das Gesetz zur Förderung der Gleichschaltungen vom 1. Juni 1933.

Der Erfolg aller bisherigen Maßnahmen, zu denen auch das Gesetz zur Überführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft vom 1. Juni 1934 zählt, spiegelt sich in aller Eindringlichkeit in den Zahlen über das Aufkommen an Steuern, Abgaben und sozialen Versicherungsabgaben. Umsätze und Volkseinkommen bewegen sich unentwegt nach oben. Die Ertragskraft der Steuerquellen und der Beitragsquellen wird von Monat zu Monat größer. Das Rad der Wirtschaft wurde so in Schwung gebracht, daß jede Arbeit zu weiterer Arbeit führt und eine Arbeit die andere ablöst.

Wir denken nicht daran, uns mit den diesjährigen Erfolgen zu bescheiden. Wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen ihre Pflicht tun, dann können wir der Zukunft frohen Mutes und voller Zuversicht entgegengehen.

Rufer in der Wüste.

Wieder hat der Führer und Reichskanzler auch einen außenpolitischen Appell über die Grenzen Deutschlands hinweg an alle jene gerichtet, die uns hören wollen; er hat schon so oft „in feierlichster Weise vor aller Welt die Grundsätze proklamiert, nach denen die deutsche Nation ohne Haß und Rachsucht gegen andere, Frieden und Freundschaft auch mit denen sucht, die uns vor 15 Jahren noch als Feinde gegenüberstanden...“; und wir geben auch die Hoffnung nicht auf, daß unser Ruf am Ende doch noch auf Verständnis stößt. Aber es wird uns Deutschen unsagbar schwer gemacht, an dieser Hoffnung festzuhalten. Denn die jüngste französische Note in der Saarfrage zeigt wieder einmal mit geradezu unerbittlicher Deutlichkeit, welche tiefer Abgrund hier zwischen der deutschen und der französischen Auffassung liegt. Für uns Deutsche ist das Saargebiet doch nicht etwa irgendein Land, das so und so groß ist, so und so viele Menschen umfaßt, das so und so viele wirtschaftliche Reichtümer birgt usw. Sondern es ist in erster Linie ein Land, das es sich hier um ein deutsches Land, um Menschen unseres Volkes handelt, die seit Jahrhunderten deutsches Schicksal mit uns zusammen durchlebten und zu tragen hatten! Die Saarfrage ist in diesem Sinne also für uns nicht eine „territoriale Frage“, wohl aber ist sie das für Frankreich. Man kann daher als Deutscher auch nicht mehr mitteilend lächeln, wenn ein Pariser Blatt schreibt, in Berlin werde eine ungünstige Stimmung deswegen durch die französische Note hervorgerufen, weil sie „vor allem Hitler sein bestes Argument für die Abstimmung nehme, daß Frankreich die Saargruben behalten wolle“. Hitlers „bestes Argument“ soll das sein? Nein, das ist es wirklich nicht, sondern dies spricht nur dem kleinen französischen Rentnerstandspunkt, der es nicht fassen kann, daß es noch etwas Höheres gibt als ein sicheres und möglichst großes Bankkonto. Nämlich die Bande und die Forderungen des Volkes und des gleichen Volkstums hüben und drüben. Aber um einen Augenblick noch bei jenem „Argument“ zu bleiben: Uns Deutschen und vor allem den Saarländern ist von ihm nichts bekannt. Sondern wir halten uns nur selbstverständlich an die Bestimmung des Versailler Vertrages, daß Deutschland von Frankreich die Saargruben dann, wenn der Völkerverbund die Vereinigung des Saargebietes mit Deutschland beschließt, zu einem Preise in Gold zurückzukaufen hat, den eine Sachverständigenkommission — Deutsche, Franzosen und Neutrale — festsetzt.

Hier steht also der deutsche Idealismus einem trassen Materialismus gegenüber, auch dann, wenn sich die französische Regierung von ihrer Presse als „entgegenkommend und selbstlos“ bezeichnen läßt. Selbstlos ist man nur der — Sowjetregierung gegenüber; denn um die Räterepublik zu gewinnen, hat Paris auf die früher geforderte Zahlung der riesigen Schulden verzichtet, die das zaristische Rußland bei Frankreich gemacht hat, und derentwegen man die Moskauer Regierung solange nicht einmal anerkannte. Aber das Wirken des russischen Bolschewismus auch noch in letzter Zeit kann übrigens der französische Außenminister Barthou zuverlässigstes Material erhalten vom Kongreß der europäischen Minderheiten, der jetzt in Bern getagt hat. Dort wurde von den zahlreichen Vertretern der Ukrainer, der Deutschen und sonstiger Volksgenossen auf Grund persönlicher Beobachtungen in Rußland mitgeteilt, daß im Winter 1933/34 in der Sowjetunion nicht weniger als 4 bis 5 Millionen Menschen Hungers gestorben sind, von denen eine Million Wolgadeutschen allein 140 000. Der Kongreß verlangte, daß „anläßlich“ des Beitritts der Sowjetunion in den Völkerverbund für die in der Sowjetunion hungernden Menschen eine Hilfeleistung ermöglicht werde; da der Völkerverbund ja den Frieden, die Humanität und die Zivilisation in der Menschheit fördern soll, kann er ja die ihm vorgeschlagene Aktion einmal einzuleiten versuchen! Aber das würde nur das französisch-russische Kompagniegeschäft stören. Die Minderheiten überhaupt, — sie sind ja, nach Briand's Worten in Genf, nur „lästige Bettler“, denen auch nur einen Groschen zuzuwenden man zu allererst in Paris nicht „selbstlos“ genug ist! Und die Schatten der Millionen Verhungerten werden die Freude darüber nicht mindern, daß der russische Bolschewismus nun auch gegen Deutschland mobil gemacht werden konnte. Dr. Pr.

Ein Staat verjüngt sich ewig in seiner Jugend, deshalb muß die Sorge um die Gesunderhaltung unserer Jugend unsere vornehmste Aufgabe sein! Helft mit an dieser edelsten Tat durch die Mitgliedschaft in der N. S. D.

Europaflieger über Deutschland.

Gespräche und Eindrücke in Tempelhof.

Eine Fahrt nach dem Berliner Flughafen Tempelhof lohnt sich immer. Stets gibt es etwas Neues da draußen. Flieger sind bekanntlich die nettesten Menschen und immer aufgelegt zu einem kleinen Plausch im „Heldenteller“ oder sonstwo. An diesem frühen Septembermorgen ist es aber etwas ganz Besonderes, was uns hinausführt. Die Europaflieger haben endlich ihre endlosen technischen Prüfungen in Warschau beendet und sind zu dem großen Flug gestartet, der sie über eine Strecke von etwa 4000 Kilometer über Europa und einen Teil der afrikanischen Küste führen wird.

Man muß sich wundern, wie viele Menschen an diesem herbstlichen Morgen den Weg hinausgefunden haben. Die Zuschauerplätze sind dicht bevölkert. Nun überläßt die Stimme eines Anführers das vielfältige Gerede, zusammengesetzt aus dem Donner der Motoren und dem Plaudern von vielen tausend Menschen. Und die Nachricht, die in ihre Ohren dröhnt, ist nicht gerade angenehm. Wegen Nebel muß der Start in Königsberg hinaufgeschoben werden, und die ersten Piloten sind nicht vor 11½ Uhr zu erwarten. Und jetzt ist es neun!

Aber die Zeit wird nicht lang. Eben ist ein Kunstflieger aufgestiegen, der so außergewöhnliche Dinge zeigt, daß alles gebannt nach oben starrt. Es ist Kropf, derselbe Kropf, der in Warschau einen ungeheuren Erfolg hatte und den die begeisterten Polen auf den Schultern vom Platz trugen. Das ist gerade der richtige Mann, der mir einiges erzählen kann. Und als er mit seinem

Kreisschau der Kreisbauernschaft am 15. u. 16. September in Herscheid.

Die Vorarbeiten zur Kreisschau der Kreisbauernschaft sind jetzt soweit gediehen, daß auch über die Einzelheiten Näheres bekannt wird. Die Ausstellung gliedert sich in folgende Abteilungen:

1. Tierausstellung: Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Kaninchen.
2. Erzeugnisausstellung: Erzeugnisse der Viehwirtschaft, des Ackerbaus, des Gartens und der Imkerei.
3. Maschinen und Gerätschaften.
4. Forst- und Jagdausstellung.
5. Sonderausstellungen: Grünland, Versuchsring, Milchkontrollverein, Imkerei, Bäuerliche Sitte u. Brauchtum.

Die Tierausstellung ist im Rahmen der früheren Kreisvereinsfeier gehalten. In scharfem Wettbewerb stellen unsere Züchter von Groß- und Kleinvieh die Erfolge ihrer Zucht vor. An Tieren sind angemeldet, 60 Pferde (40 Kaltblut und 20 Warmblut) 160 Stk. Rindvieh (130 rotbunte und 30 schwarzbunte) 66 Ziegen, 90 Nummern Geflügel und 142 Nummern Kaninchen, ferner Fische, Pelztiere, Schweine und Schafe.

Die Erzeugnisschau ist als Gemeinschaftsausstellung und Lehrschau aufgezogen. Sämtliche Fachschaften der Kreisbauernschaft haben sich daran beteiligt: Der Berufsgartenbau, die Gartenbauvereine, die Imker, der Versuchsring, der Milchkontrollverein, die Molkereien usw. Hier kann der Verbraucher sich über die Sortierungen und Verpackungsarten unterrichten; der Erzeuger aber sieht, was der Verbraucher fordert, und wie er sich zu den Maßnahmen des Reichsnährstandes einstellen muß.

Die Maschinen- und Gerätschaften bringt in großer Vielfalt neue Maschinen usw., die die Fortschritte auf dem Gebiet der Technik zeigen. Sie wird viel Ansehen finden. Mannigfaltig in ihrer Art ist die Forst- und Jagdaus-

stellung, die jedes Weidmanns volle Zustimmung finden dürfte.

Büßig neu ist die Sonderausstellung Erbgut und Brauchtum. Zahlreiche wertvolle, alte Möbel, (Truhen, Schränke usw.) und Hausgeräte aus Bauernhäusern des Kreises Altena werden Zeugnis ablegen von der uralten Kultur des Bauerntums. Sippstammbäume und Stammbäume altgegründeter Bauerngeschlechter zeigen, wie die Bauernfamilie in jahrhundertelanger Verbundenheit mit den heimatischen Boden immer wieder der Blutzugewinnung aus dem sonst schlecht verwertbarem Obst 2. Sorte. Jungbäuerinnen zeigen, wie man Vollmilch, Magermilch und Quark zu vielen Gerichten verarbeiten kann. In einer Milchhalle hat der Besucher Gelegenheit, sich von der Schmelzhaltigkeit dieser Erzeugnisse in der verschiedensten Form selbst zu überzeugen.

Auch wird ein alter Bauernhandwebstuhl in vollem Betrieb vorgeführt und selbst gewebte Kleidungsstücke und sonstige Webwaren für den Hausbedarf ausgestellt. Weitere Einzelheiten der Veranstaltung sind aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Von Lünen und von Plettenberg wird ein verstärkter Autobusverkehr den Besuch der Schau erleichtern.

Geschäftsbelebungs- und Geschäftsmoral.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Belebungs- und Geschäftsmoral hat angehalten. Die Lage in der Großindustrie ist weiterhin günstig und läßt bis jetzt kaum eine saisonmäßige Abschwächung bemerken. Man kann daraus entnehmen, daß nicht nur die großen Arbeitsbeschaffungsaufträge der öffentlichen Hand zur Belebungsbeigabe haben, sondern daß sich auch die Bedarfsansprüche und damit die Beschäftigung der kleineren und mittleren Verbraucherkreise zufriedenstellend entwickeln. Die Erzeugung von Rohstoffen und Stahl hielt sich durchweg auf der Höhe des Vormonats. Im einzelnen zeigen die Berichte der deutschen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Wirtschaftsverbände über die Lage im August folgendes Bild:

Im Maschinenbau war der Geschäftsgang infolge der Ferienzeit teilweise etwas ruhiger, einige Bezirke melden weiteres Anhalten der Geschäftsbelebungs. Besonders die Landmaschinenindustrie hat weiter gesteigerte Nachfrage zu verzeichnen. In der Eisen- und Stahlwarenindustrie waren im allgemeinen Beschäftigung und Auftragslage beibehalten, zum Teil ist eine leichte saisonmäßige Abschwächung eingetreten. Im Waggon- und Lokomotivbau liegt eine Reihe von neuen Aufträgen vor; der Absatz der Kraftfahrzeugindustrie hat sich ebenfalls günstig entwickelt.

Die Beschäftigung der Textilindustrie ist anhaltend gut und dürfte zum großen Teil auf mehrere Monate gesichert sein; teilweise Abschwächungen sind nur in dem fühlbar werdenden Rohstoffmangel begründet; Betriebsbeschränkungen halten sich im Rahmen der durch die Fasertstoffverordnung vorgeschriebenen Grenzen.

In der Holzindustrie wird zumeist voll gearbeitet; die Zementindustrie war weiter gut beschäftigt; in der Bauwirtschaft hält der bisherige günstige Beschäftigungsstand im Tiefbau an, während sich im Hochbau Abschwächungen zeigen. Die Spielwarenindustrie meldet zum Teil, so aus dem Erzgebirge, eine erfreuliche Belebungs der Lage, der Nürnberger Spielwarenexportgroßhandel erwartet ein wesentlich besseres Ergebnis als im Vorjahre.

Die Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft hat den gesamten Getreidemarkt umgestaltet. Die neuen Festpreise für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer wurden im August in Kraft gesetzt. Auf den Viehmärkten bestand ein starkes Angebot an Rindern, die infolge der Dürre frühzeitig auf den Markt gebracht wurden. Die Schweinepreise sind trotz größerer Auftriebe fest geblieben.

Im Einzelhandel war der Geschäftsgang wenig einheitlich. Die Urlaubs- und Reisezeit wirkte sich naturgemäß in einer Verringerung der Umsätze aus. Demgegenüber war infolge der Saisonschlussverkäufe und der

Ernte teilweise eine Belebung des Geschäftsganges zu verzeichnen.

Das Wirtschaftsbild des neuen Deutschland wird aber nicht nur beherrscht durch steigende Produktionsziffern in der Industrie und durch höhere Umsätze in Handel und Handwerk. Es ist vor allem kennzeichnend, daß trotz des gesteigerten Warenverkehrs und des damit Hand in Hand gehenden wachsenden Zahlungsverkehrs die Liquidität der gesamten Wirtschaft ein wesentlich besseres Bild bietet als vor anderthalb Jahren. Trotzdem der Wechselumsatz von Anfang 1933 bis jetzt um etwa 15 Prozent gestiegen ist, hat sich während der gleichen Zeit die Zahl der Wechselproteste um mehr als ein Drittel vermindert. Noch trasser tritt die Schrumpfung sogar bei der Summe der zu Protest geschickten Wechselzutage; diese liegt im ersten Halbjahr 1934 sogar um 40 Prozent tiefer als in den ersten sechs Monaten 1933.

Auch die Zahl der Konkurse und der Vergleichsverfahren erreichte 1934 einen Tiefstand, wie er seit der Inflation nicht gekannt worden ist, trotzdem der Beschäftigungsgrad unserer Wirtschaft in den Jahren 1927 bis 1929 doch wesentlich höher gelegen hatte als gegenwärtig. Von Januar bis August 1934 sind insgesamt nur 2380 Unternehmen durch Konkurs oder Vergleich ausgeschieden worden. In derselben Zeit des vorigen Jahres waren es dagegen noch 4218, und in der Zeit Januar/August 1932 mußten 11 643 Firmen wegen Zahlungsunfähigkeit aus dem Wirtschaftsprozess verschwinden. Auch bei den Insolvenzen bezieht sich die Abnahme im Vergleich zu 1932 auf 80 Prozent!

Mit der Geschäftsbelebungs ging in der kapitalistischen Wirtschaft gewöhnlich Hand in Hand ein Anwachsen der Spekulation und eine Zunahme unlauterer Machenschaften zur Erzielung möglichst hoher arbeitsloser Gewinne. Das hat sich jetzt grundlegend zu ändern. Wirtschaftlicher Aufschwung verbindet sich mit Treu und Glauben und einer Stärkung der Geschäftsmoral.

Kurze politische Nachrichten.

In unterrichteten Wiener Kreisen verlautet, daß das gegen Dr. Rintelen vorliegende Material nicht genüge, um eine Anklage seitens der Staatsanwaltschaft gegen Dr. Rintelen wegen Hochverrats zu erheben. Man nimmt daher an, daß ein Strafverfahren gegen Dr. Rintelen nicht eingeleitet werden wird.

Nachdem nunmehr die Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges gestellt werden können, tauchen immer wieder Fragen auf, wer dieses Ehrenkreuz für sich beantragen kann. Für einen gefallenen verheirateten Kriegsteilnehmer kann, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sowohl der Witwe wie den Eltern des Kriegsteilnehmers das Kreuz bewilligt werden.

niedriger Höhe über den Platz. Es ist die erste Europaflugmaschine. Nun erkennt man auch die Nummer. Ein deutscher Flieger ist es, der zuerst seine Heimat erreicht, Franke auf Messerschmitt. Bei der Landung wird das Flugzeug von unzähligen Menschen umringt, jeder will ihm die Hand drücken. Es geht alles in großer Eile vor sich: Tanken, Bordbuch-in-Ordnung-Bringen und alle diese notwendigen Dinge. Der Pilot gönnt sich dabei schnell ein Bröckchen und — vor allen Dingen — eine Zigarette.

Inzwischen brausen bereits die nächsten Maschinen über das Feld. Als dritter kommt der deutsche Staffelführer Osterkamp ein, mit dem ich schnell ein paar Worte wechseln kann. Er ist recht zuversichtlich; ob wir allerdings den Vorprung der Polen ausholen werden, erscheint ihm fraglich. Die Hauptsache bleibt aber, daß sie alle gut und heil über die Strecke kommen. Das wünschen wir ihnen allen.

Nun kommt der erste Ausländer, der Tscheche Ambroz. Seine Landsleute erwarten ihn bereits und kümmern sich um ihn. Die roten Maschinen der Polen, die bisher an erster Stelle liegen, sehen gut aus, ebenso die Italiener, bei denen man u. a. den berühmten Kunstflieger Colombo sieht. Er laut melancholisch an einem Stück Brot, anscheinend sehnt er sich nach dem heimatischen Spaghetti.

Nach und nach ist alles eingetrudelt und ebenso schnell wieder verschwunden in Richtung Köln-Paris. Und die vielen Menschen pilgern wieder heimwärts. In ihren Ohren dröhnt noch das Brausen der Motoren. Und alle hoffen, daß unsere deutschen Vertreter gut abschnitten werden. Wir zweifeln nicht daran. Chr.

Nürnberg im Licht

Der Fadelzug der Politischen Leiter

Der ganze Graben vom Hauptbahnhof an der Wohnung des Führers vorbei bis zum Plärrer in einer Ausdehnung von fast einhundert Kilometer ist am Abend ein einziges Meer von Menschenmauern. Scheinwerfer spielen von den Dächern. An Fenstern und Sims hängen sich die Illuminationslampen. Die Lichtträger des Bahnhofsvorplatzes tauchen die Tribüne, von der aus der Führer die Huldigung seiner PD entgegennimmt, in Tageshelle.

Kurz vor 22 Uhr klingt aus der Ferne die Marschmusik herauf. Einer Feuerflamme gleich naht der Zug der Fadelträger, der die ganze Straßenbreite einnimmt. An der Spitze marschiert der Stabsleiter der PD, Dr. Ley, vor der Reichsleitung und dem ersten Spielmanns- und Musikzug. Der Führer, der auf einem hohen Podium gegenüber der Tribüne im Lichtkegel der Scheinwerfer steht, nimmt die Meldung des Stabsleiters entgegen, drückt ihm freudig die Hände und dankt ohne Unterlaß seinen treuen Helfern.

Eine volle Stunde zog die Feuerfäule am Führer vorbei, der jetzt ganz ganz langsam nach allen Seiten wendend und winkend zurück in seiner Wohnung kehrt. Am verliert sich der Feuerschein in der Ferne.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 8. September 1934.

Krebschäden.

Hebr. 4, 12: Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert und dringt durch, bis daß es scheidet Seele und Geist.

Die Welt horcht auf: der Erreger der Krebskrankheit soll gefunden sein. Es soll nun möglich werden, diese fürchterliche Seuche wirksam zu bekämpfen. Seit Jahren schon war der Erreger den Forschern bekannt, aber seine gefährliche Natur war ihnen verborgen geblieben. Er saugt sich an die roten Blutkörperchen an, daß man ihn im Blut nicht zu finden vermochte.

Jetzt ist es gelungen, ihn vom roten Blutkörperchen loszulösen, ihn so auch im Blut zu sehen und zu bekämpfen. Dasselbe Mittel, das ihn lösprenzt, beseitigt ihn auch. Und die Tiefenstrahlung kommt hinzu, ihn zu bekämpfen. Welch ein Segen wäre damit geschaffen!

Wir sehen hier tief hinein in den Kampf des Menschen gegen die Feinde seines Körpers. Mit welchem nie ermüdenden Ernst wird er geführt und welche Fortschritte hat er gemacht! Welch ein Ernst der Forscher und Ärzte, welcher ein williges Gehorchen und Mitarbeit der Gefährdeten zeigt sich da überall: wie werden ihre Erkenntnisse anerkannt und ihre Vorschriften befolgt!

Wenn es doch auch so wäre mit dem Kampf gegen den allerinnerlichsten und allergefährlichsten Feind, den Feind der Seele! Aber der wird nicht so ernst geführt. Sonst könnten und müßten wir viel weiter sein. Kennen wir doch den Krebschaden in der Menschenseele längst genau, wie er sich in alle innersten Lebensgänge der Seele einfrisst und das Leben des einzelnen wie der Gesamtheit vergiftet und zerstört. Der große Seelenarzt und Seelenkennner Jesus hat ihn ganz klar herausgestellt. Es ist die Selbstsucht. Sie immer wieder ausschalten und ihr zu Leibe gehen, darauf kommt es an. Und das Mittel dazu ist uns längst bekannt. Es ist das Wort, das er uns selbst dazu von Gott gebracht: scheidet es, wo es wirklich angewendet wird; in die Tiefe strahlt es und heilt.

Aber freilich: wer sich für gesund hält, wird nicht von dem Heilmittel Gebrauch machen — wird sich nicht mit diesem Licht bestrahlen lassen, ja, wird sich, wenn er doch in seinen Bereich kommt, wie mit Bleiplatten gegen die körperlichen Strahlen, so seelisch mit Bleiplatten abdecken, so daß sie nicht wirken können. Ist's ein Wunder, daß wir da nicht gefunden?

Wer leidet nicht unter diesem Krebschaden der Seele? Man sinne einmal in diesem Zusammenhang nach über das, was Jesus gesagt hat: „So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.“

Das Wetter der Woche.

Nach dem Vorübergang des Sturmweibels, der uns am vergangenen Wochenende teilweise schwere Stürme und ganz allgemein reichliche Niederschläge gebracht hatte, trat sehr rasch eine Beruhigung und Aufheiterung ein. Die Hoffnung auf eine neue Schönwetterperiode, die hier und da gehegt wurde, erfüllte sich freilich nicht. Vielmehr kam es sehr bald wieder zu neuer Eintrübung. Abgesehen vom Westen, wo sommerliche Temperaturen von mehr als 25 Grad Celsius gemessen wurden, kletterte die Quecksilbersäule kaum auf mehr als 22 Grad Celsius. Frühnebel und ziemlich niedrige nächtliche Temperaturen mahnten uns eindringlich an den nahenden Herbst. Da das Hochdruckgebiet, das in den letzten Tagen für unser Wetter maßgeblich war, durch das vom Ozean vordringende Tief allmählich ostwärts verdrängt werden dürfte, haben wir nach vorübergehender Aufweitung mit neuer Eintrübung und wachsender Niederschlagsaktivität zu rechnen.

Halver

—h Trommeln- und Pfeifenklang und der gleichmäßige Takt der Landsknechtstrommel vereint mit dem Marschtritt des Jungvolk halte heute morgen wieder durch den Ort. Halverische Jungens auf dem Marsch zur Homert. Dortselbst in frischer Bergesluft wird man den Samstag als Staatsjugendtag verbringen. — BDM veranstaltet eine Schnitzeljagd in den heimatischen Fluren.

—h Segler der Lüfte. Flugzeuge, die an dem Europarundflug teilnehmen, überflogen gestern nachmittag unsere Gegend in rascher Fahrt. Hier in Halver waren es 5 und im südlichen Teil der Gemeinde hat man 22 Maschinen gesichtet. Sie befanden sich auf der Etappe Berlin—Köln.

—h Unsere Alten. Landwirt Adolf Schröder, Kirchhofs kann am Mittwoch, dem 12. September, sein 83. Lebensjahr vollenden. Wir wünschen dem Hochbetagten, der am 23. Mai 1928 mit seiner noch lebenden Gattin die goldene Hochzeit begehen konnte, daß er auch mit ihr noch den Tag der Diamantenen Jubelfeier im Jahre 1938 erleben möge.

Blumenschmuck-Wettbewerb in Halver

Der Verkehrsverein hat auch in diesem Jahr eine Begutachtung des Blumenschmucks der Häuser vornehmen lassen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der geschmückten Häuser von 58 auf 70 erhöht. Noch manche Häuser in der Mitte unseres hübschen Dorfs haben sich leider noch immer nicht zur Anlage von Blumenkästen entschließen können, ich denke da an Fastenrath, an den runden Eck, Altemüller, Heudelsbach, Adler, Köster und andere hübsche Häuser. Der Verkehrsverein wird sich bemühen, billige Blumenkästen zu beschaffen. Am geeignetsten sind Holzkästen, 20 cm hoch und 17 cm tief. Für 2 Mark läßt sich ein Kasten für ein Fenster schon beschaffen. Wer Kästen anschaffen will, wende sich an den Verkehrsverein, da durch eine größere Bestellung der Preis sich verbilligen läßt.

Was die Bepflanzung anbetrifft, so sei auf das bereits im letzten Jahr Gesagte nochmal hingewiesen: Die Kästen früh mit kräftigen Pflanzen besetzen, am besten mit Geranien; nicht so gut wirken Fuchsinen und Begonien. In einigen Kästen sah man hübsche Knollenbegonien, jedoch dürfen diese nicht zuviel Sonne haben. Auch für den kleinen Geldbeutel sind einjährige Blumen, die nur wenige Pfennige kosten, vorhanden, etwa niedrige, nicht rankende Kapuzinerkresse mit über dem Laub stehenden Blüten in roten und gelben Tönen, jedoch sollen diese sogenannten Kapern von Zeit zu Zeit nachgepflanzt werden, da die Kästen sonst nur zu kurze Zeit blühen.

Es sollen nun 60 Blumenfreunde mit einer kleinen Anerkennung belohnt werden. Für die dieses Mal nicht Prämiierten mag das ein Ansporn sein, es im nächsten Jahr noch besser zu machen. Mit der reichlichen Ausgabe von Dahlienknollen wollen wir wieder einen Anreiz zu besserer Züchtung dieser hübschen Gartenblume geben. Es wäre zu wünschen, daß künftig noch viel mehr Hausbesitzer ihre Häuser mit Blumen schmücken. Sehr dankenswert wäre es auch, wenn die Behörden mit gutem Beispiel vorangingen, das hübsche Amtshaus, der Kleinbahnhof und der Reichsbahnhof würden besonders zur Ausschmückung unseres Dorfs beitragen können. Im nächsten Jahr sollen auch die Vorgärten zur Prämierung herangezogen werden. Auch auf diesem Gebiet ist noch viel zu verbessern notwendig. An manchem Haus fehlt der Vorgarten. Aber wer neu baut, soll bedenken, wieviel Straßenstaub schon allein durch einen Vorgarten dem Hause ferngehalten wird. Daß außerdem nicht nur der Hausbesitzer, sondern auch jeder andere seine Freude am hübschen Schmuck an den Häusern und an den Vorgärten hat und der ganze Eindruck des Dorfbildes ein anderer wird. Diese Ueberlegung wird vielleicht doch manchen bewegen, die Bemühungen des Verkehrsvereins auch auf diesem Gebiet zu unterstützen.

Die Prämierung hatte folgendes Ergebnis:

Haus zur Fuhr	bei je 40 Punkten	1. Preis
Adolf Radig		
Chr. Wettecke	bei 38 Punkten	2. Preis
Hotel zur Post		
Bw. Heckmann	bei je 35 Punkten	3. Preis
Otto Barth		
Wilhelm Ellenius	bei je 34 Punkten	4. Preis
Hotel zum Loewen		

Schalksmühle

—h Gemeinderat Schalksmühle. Die Gemeinderäte tagten am 6. d. M. Durch die Vermeidung der verlängerten Viktoriastraße ist ein Grundstücksaustausch mit den Straßenanliegern notwendig geworden. Die Gemeinderäte stimmten diesem Austausch zu. Einige nicht vermeidbar gewesene überplanmäßige Ausgaben wurden nachträglich zur Kenntnis der Gemeinderäte gebracht. Einwendungen ergaben sich nicht. Der bereits früher beschlossene Verkauf von Baugrundstücken an der verlängerten Viktoriastraße soll unter den ursprünglichen Bedingungen für die in Frage kommenden Bewerber stattfinden. Einer formalen Aenderungs des Nachtragshaushaltsplanes zum außerordentlichen Haushaltsplan der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1934 stimmte der Gemeinderat zu. Von der erfolgten Genehmigung der Ortsabgabe betr. Festsetzung einer Pauschalentschädigung für den Gemeinderat erhielten die Gemeinderäte Kenntnis. Schließlich wurde von der Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe als Bauleitungskosten, die gelegentlich der Erweiterung der Wasserleitung entstanden sind, zugestimmt.

—h Ein gefährliches Verkehrsunfall ereignete sich am Freitag gegen Abend auf der Volmetstraße bei der Wirtshaus „zum deutschen Eck“ (Piepenstock). Der Motorradfahrer H. stieß mit einem auswärtigen Lieferwagen, aus dem Heijßen, in voller Fahrt zusammen. Der Anprall war so stark, so daß H. einen komplizierten linken Unterschenkelbruch davontrug. Ob noch weitere Verletzungen vorliegen, konnte noch nicht festgestellt werden. Das Mitglied der freiwill. Sanitätskolonne, Fritz Ries, leistete die erste Hilfe, legte einen Notverband an und sorgte mit für die Ueberführung ins St. Marienhospital nach Hagen. Gen darmerei-Oberwachmeister Oberliesen stellte die Personallisten fest, so daß die Schulfrage zu lösen gesichert ist.

—h NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und Großflugtag. Am dem Groß-Flugtag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Westfalen-Süd mit dem Deutschen Luftsport-Verband, Landesfliegergruppe Westfalen am Sonntag, dem 23. September in Dortmund und werden auch Besucher unseres Ortes und der näheren Umgebung sich in größerer Zahl beteiligen. Es gelangen Kunstflüge, Fallschirmabstürze, Geschwaderflüge, Ballonrammen, Fesselballonaufstieg usw. zur Ausführung. Außerdem werden 500 Freiflüge über Dortmund ausgelost. Jeder Teilnehmer erhält mit seiner Eintrittskarte ein Los. Für die Teilnehmer des Volmetals, die in Hagen den Sonderzug besteigen, beträgt der Gesamtpreis RM 1.50. Der stellvertretende Ortswart der hiesigen Ortsgruppe, Karl Gersberg, nimmt namentliche Anmeldungen bis spätestens zum 15. dieses Monats entgegen.

—h Künstler kommen auf's Land und bieten den Volksgenossen auf dem Lande einen Genuß wertvoller Darbietungen im Theater, Konzert- und Vortragswesen. In Hagen ist vor kurzem das Stadttheater zum Volkstheater geworden, das für alle Volksgenossen ohne Unterschied, für alle, die das Bedürfnis im Herzen tragen, teilzunehmen an den großen, geistigen und seelischen Gütern der Nation, eine Stätte der Freude, der Erhebung und Vergnügen ist. Immer wieder hat der Führer ein solches Glück gefunden. Immer wieder hat der Führer ein solches Glück gefunden. Immer wieder hat der Führer ein solches Glück gefunden. Das Theater erfüllt diese Forderung durch einen Spielplan von wertvollen Werken echter deutscher Kunst, die ob ernst oder heiter, jedem Volksgenossen etwas

Paul vom Brocke	bei je 33 Punkten	5. Preis
Gebrüder Wenland		
Gebrüder Karthaus	bei je 32 Punkten	6. Preis
Gasthof zur Lege		
Dr. Kauert	bei 31 Punkten	7. Preis
Hermann Schnettler	bei 30 Punkten	8. Preis
Andreas Böker	bei 29 Punkten	9. Preis
Franz Holtermann	bei 28 Punkten	10. Preis
Ernst Mesenhöller		
Auguste Buschhaus	bei je 27 Punkten	11. Preis
Fritz Hüttenbräcker		
Georg Helfrich		
Erich Wippermann	bei je 26 Punkten	12. Preis
Anna Fasbender		
W. Klabunde	bei 25 Punkten	13. Preis
August Böhle		
Wilhelm Bell	bei je 24 Punkten	14. Preis
Ernst Fingerhut		
Alfred Jung	bei 23 Punkten	15. Preis
Corn. Schürmann		
Erich Grüber	bei je 22 Punkten	16. Preis
Anna Jernburg		
Hermann Kreuz		
Dr. Schulz-Kump	bei je 21 Punkten	17. Preis
Adolf Köpfertrunk		
Albert Bornesfeld		
Ernst Kurze		
Robert Grüber	bei je 20 Punkten	18. Preis
Fritz Schönebeck		
Adolf Bangert		
K. Jffel, Kronprinzenstr.	bei je 19 Punkten	19. Preis
Lina Grüber		
Heinrich Hartmann		
Bw. H. Pohlmann		
August Huhn		
Joh. Brenkel	bei je 18 Punkten	20. Preis
Marta Gehrmann		
Heinrich Dorlächter		
Mar vom Brocke	bei je 17 Punkten	21. Preis
Wilh. Schulte		
Ernst Piepenstock	bei je 15 Punkten	22. Preis
Erich Krämer		
Geschw. Gützgen		
Otto Fürst		
Otto Winter	bei je 14 Punkten	23. Preis
Otto Schönenberg		
Paul Rickermann	bei je 13 Punkten	24. Preis
Wilh. Brüggenbick		
Ernst Neuser	bei je 12 Punkten	25. Preis
Erich Pichardt		
Otto Lange		
Wilhelm Haage	bei je 11 Punkten	26. Preis
Paul Bremicker		

Die Preise sind ab Dienstag, dem 11. September 1934 bei Herrn Wettecke ausgestellt und können ab Freitag, 14. September in Empfang genommen werden. Der Zeitpunkt der Ausgabe der als Preise ausgesetzten Dahlienknollen wird demnächst bekannt gegeben.

geben werden, und durch gute Aufführungen mit einem weitgehend erneuerten Darsteller-Personal. Die Kulturgemeinde ermöglicht es jedem Volksgenossen, ganz seinen persönlichen Lebensbedingungen entsprechend, zu einem ungewöhnlich billigen Preise regelmäßig das Theater zu besuchen und dadurch das deutsche Volkstheater im Sinne des Führers mit zu begründen. Folge auch Du dem Ruf des Führers! Schließe Dich nicht aus! Nimm teil an den Gütern deutscher Kultur! Werde Mitglied der NS-Kulturgemeinde! Im Rahmen der Werbevochden veranstaltet die NS-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne) e. V. Stadttheater Hagen am Samstag, dem 15. Sept. d. J. abends 8 Uhr in Schalksmühle in der Turnhalle einen bunten Werbe-Abend. Erste Kräfte der Schauspieler, der Oper und Operette werden ihr Können zeigen. Vortragskünstler fehlen natürlich nicht und eine Ballett- und Tanzgruppe werden durch ihren wunderbaren Rhythmus das Publikum in ihren Bann reißen. Dröckster den musikalischen Mangel nicht das ganze Stadt. Orchester den musikalischen Teil bestreiten können, aber auch in Musik wird nur das Beste geboten werden. Für diese großartige Veranstaltung, die mit sehr hohen Kosten verbunden ist, beträgt der Eintrittspreis nur 75 Pfennig, die jeder einmal übrig machen sollte.

—h Nach Dahlebrück machten die hiesigen Mitglieder der evangelischen Frauenhilfe einen Ausflug am Mittwochnachmittag, um einerseits den Dahlebrücker Frauen entgegenzukommen, da sie auch immer fleißig in Schalksmühle zu den Arbeitsstunden erscheinen, andererseits aber auch, um ihnen einen Besuch abzustatten. Weit über 100 Frauen hatten in den freundlichen Räumen des Gasthofs Rafflenbeul Platz genommen als die Vorsitzende Frau Martin Kaiser allen herzlichsten Willkommengruß entbot und den Nachmittag mit Gebet eröffnete und einleitete. Frau Haarbush begrüßte die Schalksmühler Frauen. Sie gab ihrer und namens aller Dahlebrücker Freunde Ausdruck über den Besuch und zeichnete ihn als den Beweis für das innige Verhältnis zueinander. Bei gutem Kaffee und Kuchen, Gesang und sonstigen schönen Unterhaltungen war es ein herrlicher Nachmittag, der allen noch lange in angenehmer Erinnerung sein und bleiben wird. Nicht unerwähnt sollen die Reiseerlebnisse sein, die Frau Farrer Schmalenbach gern zum besten gab und zuletzt das von Frau Rahmann eigens verfasste und gesprochene plattdeutsche Gedicht. Mit diesem wurde ebenfalls das herzliche Verhältnis zwischen Dahlebrück und Schalksmühle gefeiert und humorvoll zum Ausdruck gebracht.

Breckerfeld

—h Künstler zeigen ihr Können. Am heutigen Samstagabend um 20 Uhr veranstaltet die NS-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne) e. V. vom Stadttheater Hagen in unserer geräumigen Turnhalle einen bunten Werbeabend. Etwa 17 Künstler werden durch Darbietungen aus Oper, Schauspiel und Operette uns unterhalten.

Kierspe

—h Kirchliches. Pastor Meyer zu Theenhausen hat seinen diesjährigen Urlaub angetreten. Seine Vertretung liegt in Händen von Pastor Eggerling.

—h Das Schachhaus. Jahnsstraße-Hauptstraße im Unterdorf hat in seinem verfallenen und halb abgebrochenen Zustand schon seit Monaten ein unschönes Bild für das ganze

Straßenviertel. Man hat aber nunmehr mit dem Ausbau des Hauses begonnen, sodaß die laut gewordenen Klagen verstummen werden.

Kierspe-Vhf.

—b Großen Unternehmungsgestalt scheinen gewisse Personen in einer der letzten Nächte gehabt zu haben. Das oberhalb der Drogerie Baukloß von einer Benzinfirma aufgestellte Reklameschild wurde von rohen Händen aus der Erde gerissen, und fortgetragen. Da das Eisengitter einbetoniert war, gehörte ein großer Kräfteaufwand dazu, die Betonblöcke aus der Erde zu bringen; doch scheint es so, als hätte es für die Burischen eine Freude bedeutet, sich an solchen toten Gegenständen zu schaffen zu machen. Eine empfindliche Strafe gebührt ihnen.

—b Nachdem die Tage kürzer geworden sind, ist auch in diesen Tagen die neue Straßenbeleuchtung in Dienst gestellt worden. Der Umbau hatte bereits vor einigen Wochen stattgefunden; doch war die Wirkung der neuen Beleuchtung erst bei Dunkelheit genauer festzustellen. Es steht fest, daß durch die Umlegung der Lampen, die bisher an den Seiten der Straße befestigt waren und nunmehr direkt über der Fahrbahn hängen, eine wesentliche Verbesserung in der Beleuchtung eingetreten ist. Vor allen Dingen kann die Richtung der Straße viel besser beachtet werden. Die Zahl der Lampen ist nur den Verhältnissen entsprechend zu gering und müßte unbedingt bei Eintritt besserer Finanzverhältnisse vermehrt werden. Immerhin begrüßt die Bürgerchaft die erfolgte Verbesserung sehr und steht zu hoffen, daß zu gegebener Zeit die noch bestehenden Mängel in Bezug auf Lampenzahl beseitigt werden.

Kameradschaftsabend der Sicherheitsbeamten des oberen Holmetales.

—b Im Saale des Ausflugslokals Beder-Schnörrenbach veranstalteten die Sicherheitsbeamten des oberen Holmetales und der angrenzenden Venter einen Kameradschaftsabend. Von innen und außen, festlich geschmückt, präsentierte sich das schön gelegene Lokal seinen Gästen. Die Fahnen des neuen Deutschlands zierten den großen Saal. Zweck der Veranstaltung war, das Kameradschaftsgefühl im Kreise der Sicherheitsbeamten und ihrer Frauen noch weiter zu stärken, als es bisher bereits bestand. Als Gäste waren anwesend Landrat Dr. Buhner-Altena und die meisten Bürgermeister der fraglichen Venter. Bürgermeister Knabe-Kierspe war leider infolge dienstlicher Obliegenheiten am Erscheinen verhindert. Um einmal so recht die Anstrengungen des Dienstes zu vergessen hatte man ein Lokal gewählt, welches in seiner landschaftlichen idyllischen Lage

als einzig zu betrachten ist. Mit einem gemeinschaftlichen Kaffeetrinken wurde die Veranstaltung begonnen. Im Laufe der anregenden Stunden nahm Landrat Dr. Buhner das Wort und betonte insbesondere das gute Einvernehmen, das nicht nur zwischen den Beamten selbst, sondern auch zwischen Beamenschaft und Bürgerchaft einerseits als auch zwischen den Beamten und den Verwaltungen andererseits bestehe. Gerade die Sicherheitsbeamten hätten in den letzten Jahren ein sehr aufregendes Leben hinter sich und auch ihnen gebühre Dank und Anerkennung für ihre schwere Tätigkeit. Hauptwachmeister Höft-Weinerzhagen brachte den Ehrengästen ein herzliches Willkommen entgegen und wies auf die Bedeutung der Veranstaltung hin. Besondere Anerkennung und Dankesworte zollte er unserem Reichsminister Hermann Göring, dessen Arbeit vor allen Dingen der Gendarmerie und der Polizei gegolten habe, um solche wieder zu einem brauchbaren und zuverlässigen Instrument des Reiches zu machen. Er sei es gewesen, der die Einheit der Polizei hergestellt habe. Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer schloß er seine Ausführungen. Die Anwesenden stimmten in daselbe begeistert ein und machtvoll schollten die Nationalhymnen durch den Raum. Nun begann der unterhaltende Teil. Der Festauschluß hatte keine Arbeit gescheut um allen Kameraden und Gästen genutzreiche Stunden zu verschaffen. Viel Freude brachte die eifrige Beteiligung aller Kameraden, als auch der Damen an dem Ballwerfen. Humor und Freude lehrten ein und trugen zu einem guten Verlauf der Stunden bei. Das folgende Preisschießen, an dem sich ebenfalls fast alle Kameraden beteiligten, bildete eine willkommene Abwechslung in dem Reigen der vielen Darbietungen. Schöne Gegenstände wurden den 6 besten Schützen überreicht und alle zierte ein „prunkvoller Orden“, der von vielen Kameraden noch in der angeregten Stimmung der vorgerückten Stunden getragen wurde. Als sich der graue Nebelschleier des Frühherbstes über die friedlichen Fluren des stillen Tales breitete, und die Abendsonne zur Ruhe gegangen war, war auch die Zeit gekommen in welcher ein kräftiges Abendessen eingenommen werden sollte, um sich von den angeregt verlaufenen Nachmittagsstunden ein wenig zu erholen. Küche und Keller von Frau Beder sorgten für das leibliche Wohl der Gäste und allen mündete es vortrefflich. Die Hauskapelle sorgte für die entsprechende Musik und Karl Matwinkel hatte sich liebenswürdigere Weise bereit gefunden als Gönner einige Vorträge und Couplets zu Gehör zu bringen. Eine große Verlosung nützlicher Gegenstände brachte eine angenehme Abwechslung in die Reihe der vielseitigen Darbietungen. Polizei-Oberwachmeister Plate nahm das Wort um der Festkommission und insbesondere Herrn Hauptwachmeister Höft für die

vortrefflichen Vorbereitungen und die glückliche Art der Durchführung der Veranstaltung herzlichen Dank zu sagen. In humorvoller Weise wußte er ein Bild von dem guten Einvernehmen zwischen Beamenschaft und Behörde zu zeichnen. Auch Fräulein Weinberg und Fräulein Elfe Plate hatten sich sehr um einen guten Verlauf verdient gemacht und gebührt auch ihnen Anerkennung und Lob. Das Tanzbein wurde beim Klange guter Musik geschwungen und abwechselnd Klängen gemeinschaftliche Lieder durch den Festsaal. Nur ungern trennte man sich in dem Bewußtsein, daß diese Stunden sehr dazu beigetragen haben, das Kameradschaftsgefühl und den Gedanken der Volksgemeinschaft zu stärken. Allen Teilnehmern aber waren sie eine Quelle frischer Kraft für den schweren Beruf des Sicherheitsbeamten.

—n Radevormwald. Rader Pflaumenkirmes mit Kram- und Schweinemarkt. Nach alter Väter-Sitte feiern die Radevormwälder am Sonntag, Montag und Dienstag ihre Pflaumenkirmes. Und dieses Mal soll sie aus dem Rahmen ihrer letzten Vorgängerinnen hervorstechen. Neben den vielen Fahrgeschäften und Buden, die jetzt schon auf dem Marktplatz und Schützenfeld aufgebaut sind und manche Neugierige zeigen werden, wird auch seit langem wieder Kram-Markt abgehalten, den man in der Nachkriegszeit vermisse und nun nach alter Tradition wieder erlebt. Am Montag ist außerdem noch Schweinemarkt. Selbstverständlich haben sich auch die Rader Geschäfts- und Wirtsleute auf die vielen auswärtigen Besucher eingestellt. So ist fast in allen Lokalen und Gasthäusern Musik und Tanz. Auch hat man für bequeme Rückfahrtsmöglichkeiten in die Nachbarorte und Städte gesorgt. So fährt am Sonntagabend 23.05 Uhr ein Sonderzug nach Halber, und die Wupper-Sieg wird den Verkehr auf ihren Strecken verstärken und außerdem am Sonntag und Montag noch einen Spätzug nach Schwelm einlegen, der ab Kaffee Ofenberg 23.30 Uhr fährt. Für das Stadtgebiet selbst ist die Polizeistunde während der Kirmesstage aufgehoben, und auch die Ladengeschäfte dürfen während dieser Tage ihre Geschäfte nach Belieben offen halten. — Radevormwald ist gerüstet und erwartet seine Bürger und auswärtigen Besucher zur „Rädtischen Prumenkirmis!“

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.
Hauptredakteur: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell,
für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.

D. A. VIII, 34: 1704

Stadt Karten!

Paul Craemer
Ella Craemer
geb. Neufurth
Vermählte

Halver Kassel
Weinbergstr. 31

den 8. September 1934.

Neuordnung des Trinkmilchmarktes in Stadt und Amt Lüdenscheld.

Gemäß § 1 in Verbindung mit § 8 der Satzungen für Milchverordnungsverbände (N. G. Bl. I 34/36) ist für den 10. ds. Mts. durch Einzelverfügung die Bezirksabteilung für Milchverteilung und selbstmarkierende Landwirte angeordnet worden.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß etwaige Störungen und Verstöße gegen diese Anordnung im Einzelfalle mit einer Geldstrafe bis zu 1000,— RM geahndet werden können. Gemäß § 15 der Satzungen für Milchverordnungsverbände kann der Vollzug durch polizeiliche Hilfe gesichert werden.

Milchverordnungsverband Industriegebiet.
Der Beauftragte für die Kreise Altena-Lüdenscheld:
Kemper, Kreisbauernführer.

Junges Mädchen
für Geschäftshaushalt
in Kierspe-Vhf. gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers Fritz Beder, Kierspe-Vhf.

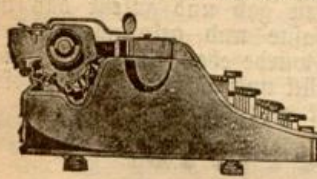
Stets günstige Gelegenheiten zu gut erhaltenen

Pianos
Neue Instrumente besond. preisw.
Erleichterte Zahlungsbedingung.
Piano Hüttenbräuer, Hagen.
Hindenburgstraße 17.

2 Mädchen
für Landhaushalt (Haus- und Garten-Arbeit)
für sofort gesucht.

Angebote unter N 415 an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers Halver.

Eine Mercedes Kleinschreibmaschine



für nur RM 182.—
oder 24 Monatsraten von je RM 7.90 + Anzahlung (RM 17.90)
Druckschrift kostenlos

Mercedes
BÜROMASCHINEN-WERKE A. G.
IN ZELLA-MEHLIS/THÜR.
Erzeuger der führenden elektrischen Schreibmaschine „MERCEDES ELEKTRA“

Verkaufsstelle:
Wilh. Bell jr., Halver.

Mercedes
BÜROMASCHINEN-WERKE A. G.
IN ZELLA-MEHLIS/THÜR.
Erzeuger der führenden elektrischen Schreibmaschine „MERCEDES ELEKTRA“

Verkaufsstelle:
Wilh. Bell jr., Halver.

Kreischau
der Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheld in Herscheid
am Sonnabend, d. 15. u. Sonntag, d. 16. Sept. 34.

Tageseinteilung:

Sonnabend, den 15. September 34:

7-8,30 Uhr: Auftrieb
9,00 „ Eröffnung d. Schau durch d. Kreisbauernführer
9,30 „ Beginn des Preisrichtens.
10,30 „ Beginn des Preismerkens.
12,30 „ Vorführung der prämierten Tiere.
13,30 „ Gemeindefestliches Essen (Eintopfgesamt)
Ansprache des Landesbauernführers, Ehrung für langjährige Dienste.
15,00 „ Vorführungen für die Bäuerinnen (Kochen, Backen, Stilmöbelformen, Weben)
15,30 „ Besichtigung d. F. D. - Stammlagers in Herscheid und der Bodenverbesserungsarbeiten in Reblin.
16,00 „ Versammlung „Die Frau im Reichsnährstand“ in der Wehrhalle. (Kaffeetrinken, Ansprache usw.)
18,30 „ Heimatabend der Kreisbauernschaft.

Sonntag, den 16. September 34:

9,00 Uhr: Deffnung der Schau
11,00 „ Hauswirtschaftl. Vorführungen f. d. Bäuerinnen, (Ausstellungszelt)
15,00 „ Dressurreiten des SA-Reitersturms 1/166.
17,00 „ Zusammenkunft der Jagdschaft Gartenbau.
18,00 „ Jagdappell in der Jagdausstellung. (Zutritt nur mit Jagdschein).
18,00 „ Deutscher Tanz. Volksbelustigung.

Die Musik wird ausgeführt:
am Sonnabend vom Städtischen Orchester Lüdenscheld;
am Sonntag vom Trompeterkorps der 1. Abt. des 6. (preuß.) Art.-Regiments. Münster.

Eintrittspreise:
für den 15. September: Erwachsene RM. 1.—
für den 16. September: Erwachsene RM. 0.50
für Kinder an beiden Tagen RM. 0.25
Tanzkarten für den 16. 9. abends RM. 0.75

Vom Lüdenscheld und Plettenberg an beiden Tagen verstärkter Autobus-Verkehr.
Sonderzug Herscheid-Plettenberg am Sonntag, den 16. 9. 23,10 ab, mit Anschluss nach Richtung Hagen und Richtung Sinnenrop.

Reichsluftschutzbund
Volks-Gemeinschaft
- Ortsgruppe Halver -

Familien-Nachrichten.

Geburten:
1 Sohn, Walter Heidkamp und Frau, Halber. — 1 Sohn, Albert Faust und Frau, Anschlag.

Verlobte:
Luise Hageböck, Im Wiebusch und Friedr. Wilhelm Haase, Halber.

Vermählte:
Heinrich Faber, Gemünden und Helene Isken, Breckerfeld.

Gestorben:
Ww. Jul. Heggemann, Ida geb. Reinecke, Dahlebrück, 77 J. alt. — Frau Theodor Winter sen., Wilhelmine geb. Feld, Halber, 75 J. alt. — Ww. Wilhelmine Karge, geb. Geisel, Beckinghausen, 78 J. alt. — Ww. Karl Rummensohl, Olga geb. Krägeloh, Rummensohl, 56 J. alt. — Rentner Karl Schulte, Breckerfeld, 89 J. alt. — Ww. August Bohmer, Laura geb. Reinhardt, Nieder-Reeswinkel, 68 J. alt. — Karl Schulte, Breckerfeld, 89 J. alt.

5. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

27. Ziehungstag 7. September 1934
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M. 156711 213039 220554
8 Gewinne zu 3000 M. 81453 138613 281833 399013
22 Gewinne zu 2000 M. 6540 34660 47411 92828 108466 134963
153116 270726 292887 325297 338611
52 Gewinne zu 1000 M. 2740 5089 25716 30115 41665 42307
91942 103926 116114 149644 162699 170479 197204 200755 241031
241318 294130 301990 310030 311350 349406 359865 370500 384385
387068 398937
80 Gewinne zu 500 M. 6328 9247 12476 16588 20488 34122 39794
49022 62486 73647 79980 98371 99777 114611 118297 127942
150055 159153 167671 187651 208242 209082 227596 232547 254625
276701 296444 297921 316474 319974 320301 323723 345871 346983
354548 358493 384246 388240 393515 399463
392 Gewinne zu 300 M. 166 1221 2167 2228 2883 2912 3731 5914
12109 13158 13558 14179 14582 15942 18516 20310 21574 22608
24198 24284 24517 25815 26513 28591 29486 29792 33422 35979
38125 39356 39427 44192 44758 45155 45756 48589 49707 54123
54907 55535 56102 56554 58808 59968 60587 62088 66696 73083
73695 78360 78363 82576 83834 86420 89634 90203 93332 94956
97271 97889 100046 104533 105041 109370 113069 113858 114490
114923 118140 121285 128279 134194 138360 139687 140620 140991
148452 153950 156387 161311 161728 162931 166472 167512 170549
173495 174493 177670 179337 184097 185659 189337 191592 192525
193993 196946 200034 200986 202444 206494 206933 207018 208966
209137 213593 214384 215105 217235 217292 222434 222489 223793
224049 224811 225454 226783 227028 231717 231893 234076 234309
235898 236155 236181 236408 236423 237759 240012 250497 251019
251387 252256 252342 256186 258261 266458 266812 275913 284593
284983 293844 294827 296069 297692 298474 298680 300586 301804
304229 304565 305944 305971 307563 309373 315404 318238 318477
322735 324372 326883 327118 334996 336705 337854 339495 339494
339994 340590 343405 344575 345185 347500 349018 352749 354794
357531 358455 362603 366096 369047 373827 373901 374690 375627
377572 378508 381403 382027 382168 382625 382706 386084 395259
395298 397903 398955

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 156849
4 Gewinne zu 3000 M. 5153 132615
22 Gewinne zu 2000 M. 14228 43516 44938 71816 95752 235134
286318 342106 358577 373361 385247
18 Gewinne zu 1000 M. 155122 190746 211003 241872 241894
280120 314900 316992 357210
86 Gewinne zu 500 M. 4231 23468 29199 41741 51686 60071
84548 84771 86040 89380 109485 116283 124207 138931 143059
153628 153658 171880 174549 189140 190935 197093 204137 208596
221189 225016 241110 244784 250705 253763 256782 259810 272880
302468 317135 335513 341205 344860 349725 380153 386335 390552
392579

304 Gewinne zu 300 M. 1430 1811 7256 7639 11682 16650 17144
25040 25695 31841 33917 35986 38414 38936 40553 41643 44730
48090 51931 54419 68347 72883 75082 76265 78148 86612 86634
87742 91670 92485 95003 95367 95478 97837 99603 100710 101427
101837 104032 106772 110685 113127 115952 123018 125160 130890
132672 133933 134243 137831 138445 141425 143911 143933 146386
152958 153431 154518 161359 161588 161612 162382 163808 163848
167926 168906 172212 172291 174636 177888 180609 181514 183247
185680 195609 200500 205738 206664 206749 208811 212111 212027
215942 226344 227140 227397 229120 230147 237841 238985 24201
248069 249553 251712 252985 253181 254358 256266 256778 26341
267889 267930 273226 276044 277245 277685 279604 280627 284156
286818 291589 294139 294725 298859 302320 308395 309466 315184
316990 318515 320500 321296 322241 326376 328301 331759 336630
344032 344046 346250 346527 353636 355782 356409 360291 360816
361790 361914 361944 367045 369020 369581 369610 371591 376737
380157 383631 387152 388601 390184 393448 397426

20 Tagesprämien.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Losse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

45892 53222 88756 162304 237531 292885 299493 304750
377296 395311

Im Gewinnrade verbleiben: 60 Tagesprämien zu 1000 RM,
ferner 2 Gewinne zu 100000, 4 zu 10000, 12 zu 5000, 28 zu
2000, 46 zu 1000, 116 zu 500, 316 zu 100, 1204 zu 50 RM.

Unterhaltungs-Spiele
u. a.
Tisch-Tennis
wieder vorrätig
W. Bell jr., Halver.

Schwarz geärgert
habe ich mich,
daß ich nicht
schon längst
meine Hühner-
augen durch
„Lebewohl“
beseitigt habe.

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut, Bleich (8 Pfaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Med.-Drog. C. Menke, Halver. • im Schalksmühle: Adlerdrog. A. Cordt Kierspe: Drog. C. Baukloh.